

Zeltvision.

1.Korinther 15:50-58,

50 Das sage ich aber, liebe Brüder, daß Fleisch und Blut nicht können das Reich Gottes ererben; auch wird das Verwesliche nicht erben die Unverweslichkeit.

51 Siehe, ich sage euch ein Geheimnis: Wir werden nicht alle entschlafen, wir werden aber alle verwandelt werden;

52 und dasselbe plötzlich, in einem Augenblick, zur Zeit der letzten Posaune. Denn es wird die Posaune schallen, und die Toten werden auferstehen unverweslich, und wir werden verwandelt werden.

53 Denn dies Verwesliche muß anziehen die Unverweslichkeit, und dies Sterbliche muß anziehen die Unsterblichkeit.

54 Wenn aber dies Verwesliche wird anziehen die Unverweslichkeit und dies Sterbliche wird anziehen die Unsterblichkeit, dann wird erfüllt werden das Wort, das geschrieben steht:

55 «Der Tod ist verschlungen in den Sieg. Tod, wo ist dein Stachel? Hölle, wo ist dein Sieg?»

56 Aber der Stachel des Todes ist die Sünde; die Kraft aber der Sünde ist das Gesetz.

57 Gott aber sei Dank, der uns den Sieg gibt durch unsern Herrn Jesus Christus!

58 Darum, meine lieben Brüder, seid fest, unbeweglich und nehmet immer zu in dem Werk des Herrn, weil ihr wisset, daß eure Arbeit nicht vergeblich ist in dem Herrn.

Ein Biograph, der über den Apostel Paulus schreibt, würde zweifellos sorgfältig den Glauben des Paulus an die Zukunft sowie an den gegenwärtigen Zustand der Gläubigen darlegen, die dieses Leben verlassen haben. Ebenso muss ich das Gleiche tun, wenn ich das Leben und den Dienst von Bruder Branham präsentiere. Ich habe das Gefühl, wenn ein Mensch einen Glauben oder eine Hoffnung hat, dann hat diese Überzeugung oder diese Hoffnung einen Einfluss auf seine Handlungen, seine Persönlichkeit, Ambitionen, Wünsche und Planungen, insbesondere im Hinblick auf seine Zukunft als Diener Gottes.

Nun habe ich das Gefühl, dass Bruder Branham darauf wartete, dass etwas kommt. Gott hatte ihm viele Dinge gezeigt und er suchte ständig nach deren Erfüllung. Aber er sagte, wenn wir nach etwas suchen, müssen wir wissen, wonach wir suchen. So ist es auch mit unserer Suche nach der Erfüllung der Zeltvision. Da einige behaupten, die Vision sei bereits erfüllt, müssen wir wissen, was sie zu diesem Gefühl veranlasst hat. Ich bitte die Menschen nicht, diese Vision zu verstehen und zu interpretieren, sondern lediglich, sich anzuschauen, was die Zeltvision war. Bruder Branham sagt, dass die einzig richtige Interpretation einer Vision mit dem Wort Gottes übereinstimmen muss. Wenn die Interpretation außerhalb des Wortes liegt, dann haben Sie es mit etwas zu tun, das nicht stattfinden wird.

Lassen Sie uns dieses Prinzip der Wortinterpretation untersuchen. Zum Beispiel ein Professor,

den ich einmal im Kurs für Systematische Theologie in der Bibelschule hatte: Dieser Mann war ein strenger Trinitarier. In Diskussionen außerhalb des Unterrichts hatte ich einige meiner Klassenkameraden darauf hingewiesen, dass der Herr, unser Gott, ein Gott ist - nicht drei. Einer dieser Klassenkameraden fragte diesen Professor, was er tun würde, wenn es bei seiner Ankunft im Himmel und beim Betreten nicht drei, sondern nur einen gäbe. Der Professor musterte den Studenten über den oberen Rand seiner Brille hinweg und verkündete: „Wenn ich dort ankomme und es nur einen gibt, ich werde mich umdrehen und geh raus.“

Daraufhin meldete ich mich zu Wort und sagte: „Herr Doktor, Sie werden keine Angst haben; Mit dieser Einstellung wirst du nie dorthin gelangen.“ Sie sehen, er konzentrierte sich auf seine eigene Interpretation der Gottheit, anstatt auf die Wahrheit zu hören, sogar auf das Wort Gottes. In seinem Kopf war die Sache bereits geklärt, dass es drei Götter gab und seine Meinung niemals geändert werden konnte. Aber seine Interpretation lag außerhalb des Wortes.

Jetzt möchte ich in aller Demut eine Frage an einige von denen stellen, die ebenfalls eine klare Meinung haben. Was werden Sie tun, wenn sich die Zeltvision nicht so erfüllt, wie Gott es Ihrer Meinung nach versprochen hat? Wenn Sie sagen, Sie wüssten, wie es sein wird, können Sie sich einer Sache sicher sein: Sie liegen falsch. Ich kann diese Aussage mit voller Zuversicht treffen, weil der Prophet Gottes gesagt hat, dass man falsch liegt, wenn man es ausarbeitet, weil niemand es wissen wird.

Von der Zeltvision hörte ich erstmals 1964 durch die Interpretation anderer Männer, aber im Oktober desselben Jahres, als ich mit Bruder Branham auf einer Jagdreise nach British Columbia war, erhielt ich die Informationen direkt vom Propheten selbst. Er erzählte mir die Vision ausführlich. Er verriet den Namen einer Person, die angeboten hatte, für das Zelt zu bezahlen. Er sagte: „Bruder Pearry, ich brauche es nur zu bestellen und es wird bezahlt.“

Mir war klar, dass die Zeltvision für ihn eine Quelle großer Hoffnung war. Die Türen für seine Predigten würden geschlossen, sagte er. So viele der Kirchen, Lagertreffen und Kongresse, die früher darauf bedacht waren, dass er von göttlicher Heilung predigte, sie schlossen ihn nun aus wegen „So spricht der Herr“ über die Lehre. Doch trotz alledem gab es einen Trost. Wie er es ausdrückte: „Bruder Pearry, ein Trost, den ich hatte, ist, dass Gott mir diese Zeltvision gegeben hat. Er lässt mich wissen, dass ich auch dann noch einen Ort habe, an dem ich das Evangelium predigen kann, wenn alle Türen geschlossen und alles ausgesperrt ist - und „so spricht der Herr.“

Es war im Café des Holiday Inn in der Nähe von Jeffersonville, als das Thema das nächste Mal zur Sprache kam. Das Datum war August 1965. Er hatte an diesem Tag ausführlich mit mir über die Wolke und das Schwert gesprochen, das in seiner Hand erschien. Ich begann mich zu fragen, warum er mir diese Erfahrungen wiederholte, obwohl er mir alles schon einmal erzählt hatte. Dann machte er diese Aussage: „Bruder Pearry, Sie haben von meiner Zeltvision gehört, nicht wahr?“

„Ja, Herr“, antwortete ich, „Sie haben es mir gesagt, und andere haben es mir auch gesagt.“

Er sagte: „Wissen Sie, es gibt viele Brüder, die ihren Job haben alles herausgepickt.“

Ich antwortete, dass ich das wüsste, dass ich von einigen LKW-Fahrern, einigen Zeltmännern und anderen wusste, von denen er sagte, dass sie helfen könnten.

Daraufhin sagte er: „Bruder Pearry, ich weiß nicht... wissen Sie, ich spreche in diesen Dingen als Mann, es ist etwas, eine Vision, die Gott mir gegeben hat. Ich glaube, wenn die Zeit gekommen ist, wird mir derselbe, der mir diese Vision gegeben hat, zeigen, was jeder Bruder tun soll - wenn diese Vision erfüllt ist.“ Er fuhr fort: „Bruder Pearry, ich glaube, dass es einen Platz für dich geben wird.“

Wie alle anderen dachte ich damals daran, dass er ein Zelt haben würde, wie ich es noch nie zuvor gesehen hatte. Treffen und Menschenmassen, von denen man noch nie zuvor gehört hat. Ich dachte an all die Orte, an denen andere gesagt hatten sie dachten, es würde so sein. Ich erinnerte mich an eine Kassette, auf der er sagte, er wolle es in Mexiko-Stadt aufbauen. Ich wusste, dass er mit einigen Brüdern darüber gesprochen hatte, dass es im Ausland sei. Mit anderen Worten: Über die Vision wurde privat viel gesprochen. Um zu verstehen, was man mit diesen privaten Gesprächen anfangen muss, untersuchen wir einige Fakten aus dem Wort Gottes über Propheten.

Johannes der Täufer stand eines Tages im Jordan und taufte Jesus Christus, den Sohn des lebendigen Gottes, und er sah, wie der Geist Gottes wie eine Taube vom Himmel herabstieg, und er wusste, dass dies das von Gott gesandte Zeichen war. Jetzt konnte er der Welt verkünden, *„Siehe, das ist Gottes Lamm, welches der Welt Sünde trägt!“* Als er diese Dinge sagte, trug er eine Salbung auf sich. Ebenso wie Bruder Branham über Elia erzählte: dieser Prophet stand auf dem Berg Karmel und rief Feuer vom Himmel herab, nahm vierhundert falsche Priester und ließ sie töten, betete darum, den Himmel dreieinhalb Jahre lang zu verschließen, Dann drehte er sich um und öffnete sie wieder, dann rannte er einem Streitwagen in die Stadt voraus; Doch als eine kleine Frau auf ihn zukam und ihn anklagte, rannte dieser mächtige Prophet um sein Leben.

Bruder Branham sagte, es zeige den Unterschied wann die Salbung Gottes auf einem Propheten liegt und wann nicht. Der Geist hatte Elia verlassen, als Isebel ihn anklagte, und Gott musste sogar sein Leben aufrechterhalten; er war nicht in der Lage, sein eigenes Brot zu beschaffen. Der Herr schickte ihn zum Essen in ein kleines Witwenhaus. So war es auch bei Johannes dem Täufer, der ohne Zögern oder Zweifel Jesus als das Lamm Gottes verkündete; Aber ein paar Monate später, als John im Gefängnis war, war das eine andere Geschichte. Damals sandte er Jesus zu fragen ob Er der Eine ist oder ob sie nach einem anderen suchen sollten.

War Johannes aufrichtig, als er seine Ankündigung über Christus machte? War Elia aufrichtig, als er die mächtigen Dinge tat, die er im Namen des Herrn tat? Absolut. Als sie unter der Salbung sprachen, sprachen sie als Gott. Aber wir müssen bedenken, dass sie, obwohl sie Propheten waren, auch Männer waren. Sie sprachen auch als Männer.

Der Tag, an dem Bruder Branham diese Zeltvision unter der Salbung sprach, sagte er. „Du beobachtetest es, wie die anderen es getan haben, also wird dies geschehen, denn es ist ‚so spricht der Herr‘.“ An diesem Tag sprach er als Gott. Aber wir müssen verstehen, dass wir

nicht jedes Detail einer privaten Diskussion berücksichtigen können und machen Sie es nach unserer eigenen Interpretation zu „so spricht der Herr.“ Unter solchen Umständen können wir nicht sagen: „So spricht der Herr“, denn wir könnten missverstehen, was der Prophet uns persönlich gesagt hat. Die Zeltvision lautet: „So spricht der Herr.“ Es wird erfüllt. Daran besteht für mich kein Zweifel, aber wenn andere es interpretieren, hinterlässt es bei mir eine Frage.

An dem Tag, als Bruder Branham mir sagte, dass er glaubte, dass es einen Platz für mich geben würde, sagte er auch: „Bruder Pearry, ich weiß nicht, ob es ein Zelt war. Es schien ein Zelt zu sein, aber es hätte auch ein großes Gebäude oder eine Kathedrale sein können.“ Dann sagte er, „Wissen Sie, so viele Menschen suchen nach einem Zelt, aber ich frage mich, ob sie nach einem Zelt suchen oder ob sie nach der Entrückung suchen.“ Manche sagen, dass die Entrückung ohne die Erfüllung der Zeltvision nicht stattfinden könnte; Aber wenn ich etwas gelernt habe, dann ist es, ein Ereignis nicht von einem anderen abhängig zu machen. Ich erinnere mich zu gut an seinen Ausspruch: „Suchen Sie nicht danach; sucht nach der Entrückung.“

Bevor wir uns an diesem Tag trennten, gab Bruder Branham eine Erklärung ab. Er sagte: „Bruder Pearry, ich habe Ihnen diese Dinge heute erzählt, damit Sie den Brüdern nach Ihrer Ankunft in Tucson helfen können, herauszufinden, in welche Richtung sie schauen oder sich umdrehen müssen.“ Manche wissen das nicht zu schätzen, aber wenn es eine Ehre ist, mir diese Dinge zu erzählen und die Zeit, die er mit mir verbracht hat, darin liegt auch eine Verantwortung. Er sagte, er „würde Ihnen nichts für einen Mann geben, der nicht aufstehen und sagen kann, was er denkt.“ Ich bin sicher, dass er von mir erwartete, dass ich diese Dinge aufrichtig und mit ehrlichem und reinem Gewissen wiederhole und nichts anderes suchte, als ihnen zu helfen. Also sage ich es ihnen.

Im September 1965 saß ich im Ramada Inn hier in Tucson mit Bruder Branham zusammen und er wiederholte mir noch einmal dieselben Dinge. Die Visionen wurden wieder zum Vorschein gebracht, einschließlich der Zeltvision. Als er zum Schluss kam, fragte ich ihn, warum er diese Zeit mit mir verbracht habe. Ich erzählte ihm, dass ich wusste, dass es in der Stadt hundert Menschen gab, die gerne ein solches Interview mit ihm geführt hätten; Ich fragte ihn, warum ich es war.

Er sah mich an und sagte einfach: „Bruder Pearry, es war so bestimmt.“

Was genau ist die Zeltvision? Ich möchte Ihnen sagen, was Bruder Branham meiner Meinung nach gesagt hat. Zuallererst lautete die Zeltvision: „So spricht der Herr.“ Das dürfen wir nie vergessen, ganz gleich, was wir sonst noch hören. Er sagte nicht: „Vielleicht.“ Er war sehr definitiv. Die Vision war eine von drei Visionen, die gleichzeitig kamen. Die anderen beiden wurden erklärt, aber die Zeltvision enthält Geheimnisse, von denen er sagte, der Engel des Herrn habe ihm befohlen, sie niemandem zu offenbaren. Er bewahrte diese Geheimnisse treu und hielt sich an sein Gelübde, das Geheimnis mit sich in den Schoß zu nehmen, wenn er vor dem Kommen des Herrn sterben sollte. Bei der Vorbereitung dieses Materials habe ich jede Predigt zu diesem Thema gelesen und mein Gewissen ist klar, dass das, was ich erzählen werde, durch die Worte des Propheten untermauert werden kann. Ich bin mir meiner

Position, zur Verantwortung gezogen zu werden, durchaus bewusst falls ich jemanden, der das liest, in die Irre führen sollte.

Sein erster Hinweis auf die Zeltvision ist in seiner Predigt „Innerer Schleier“ enthalten, die er im Januar 1956 hielt und in der er die Tatsache enthüllte, dass ihm die Vision im Dezember 1955 zuteil geworden war. Bevor ich diesen ersten Bericht über die Vision präsentiere, erinnern wir uns an den 7. Mai 1946, als der Engel des Herrn ihm seinen Auftrag gab: Er sagte ihm, wenn er die Menschen dazu bringen könne, zu glauben, er sei Gottes Prophet, würde seinem Gebet nichts im Wege stehen, nicht einmal Krebs.

Denken Sie daran, dass dieser, der solch gewaltige Werke vollbringen sollte, aus einer äußerst verarmten Familie stammte. Als Kind hatte er zum Beispiel kein Hemd, das er in der Schule tragen konnte, also trug er seinen Mantel, den er bis zum Oberteil zugeknöpft hatte. Eines Tages nahm der Lehrer dies zu seiner Bestürzung als Zeichen dafür, dass ihm kalt war, und rückte ihn näher an die Heizung. Stellen Sie sich vor, wie er dort sitzt und so tut, als würde er vor Kälte zittern doch die ganze Zeit über brannte er vor Hitze. Schon früh erlebte er die Demütigung, Menschen die Straße überqueren zu sehen, um einer Begegnung mit ihm zu entgehen. Er war ein Branham. Sein Vater war ein Raubkopierer.

Als Jugendlicher nutzte er das erste Viertel, das er verdiente, um eine Stahlfalle zu kaufen, um ein Kaninchen zu fangen und etwas zu essen für die Familie zu kaufen. Das übrig gebliebene Geld wurde für den Kauf weiterer Fallen verwendet. Vor diesem Hintergrund der Armut ist es kein Wunder, dass die Menschen ihm nicht glauben konnten, als er ihnen vom Besuch des Engels und dem erwarteten Erfolg seines Dienstes erzählte. „Niemand wird auf dich hören“, lauteten ihre düsteren Vorhersagen. Ihre säuerlichen Erklärungen fuhrten fort: „Sie sind kein Mann mit Ruf. Du hast nicht einmal eine Ausbildung.“

Aber er fuhr zu seinem ersten Treffen in St. Louis fort mit abgenutzten Halsbändern umgedreht, ein Loch in seinem Mantel, das er beim Predigen mit der Hand zudecken musste, und nicht einmal ein Paar Pyjamas. Seine Treffen gingen weiter. Viele davon kosteten Tausende von Dollar, aber er hatte mit Gott vereinbart, dass er auf dem Feld bleiben würde, solange er predigen konnte, ohne um Geld betteln zu müssen. Dann kam im Jahr 1955 der Tag, an dem ihm mitgeteilt wurde, dass sie nach einem Treffen in Kalifornien 15.000 Dollar im Minus hatten. In dieser Nacht sprach er mit Gott: Er sagte dem Herrn, dass er der Botschaft des Engels gehorcht habe und dass er nun seiner eigenen Vereinbarung mit Gott gehorchen werde, vom Feld zurückzukehren, anstatt um Geld zu bitten. Er brachte seine Familie quer durch das Land nach Jeffersonville zurück.

Auf dem Rückweg durch das Land zögerte er, seiner Familie von der Entscheidung zu erzählen, die er getroffen hatte. Zuerst dachte er, er würde ihnen in Arizona sagen: dann sollte es im „großartigen Bundesstaat Texas, wo meine Mutter herkam“, wie er es nannte, stattfinden. Es war in Jeffersonville, wo er ihnen schließlich die Nachricht überbrachte. Müde, erschöpft und nach seinen eigenen Worten unfähig zu verstehen, warum das so sein sollte, blieb er dennoch seinem Versprechen gegenüber Gott treu, das er vor neun Jahren gegeben hatte. Er konnte die Übernahme der Versicherung, von der er wusste, dass sie kommen würde, nicht akzeptieren, da dies nicht seine Vereinbarung mit Gott war. Er sprach davon, zu

seinem alten Arbeit bei der Public Service Company zurückzukehren oder mit seinem alten Freund, Bruder Banks Wood, Häuser zu zerstören.

Es waren diese Bedingungen der Entmutigung und Verwirrung, die die Bühne für die Zeltvision bereiteten. Die Vision kam ihm, als er eines Morgens auf der Bettkante saß und mit Schwester Meda sprach. Mit seinen eigenen Worten:

Nun, ihr Leute, die mich kennen, wisst, dass ich kein Fanatiker bin. Ich sage diese Dinge nicht, es sei denn, sie entsprechen der Wahrheit. Das ist richtig. Und ich - ich habe es gesehen. Dann sah ich Bruder Arganbright dort stehen. Und ich ging zu ihm hinauf. Er sagte: „Bruder Billy“, sagte er, „wir haben alle Gebetskarten verteilt und jetzt ist alles für das Treffen bereit. Wir haben eine Möglichkeit, Sie rein und raus zu bringen.“

„Ich sagte: „Danke, Bruder Arganbright.“

Und ich ging zu einigen weiteren Brüdern hinüber. Und da war noch ein anderer Bruder, der predigte. Ich sagte: „Wer ist er?“

Sie sagten: „Sie haben ihn dort hingelegt.“

Ich sagte: "Wer ist das?" Und sie drehten sich einfach um und gingen weg. Und der Mann entließ das Publikum und ließ sie alle gehen. Und ich sagte: „Oh, das solltest du nicht tun, denn es gibt keinen Altarruf.“

„Oh“, sagten sie ... Ein anderer Mann meldete sich zu Wort und sagte: „Wir haben die Opfergabe angenommen.“ Ich sagte: „Wann ist die Opfergabe wichtiger als Seelen vor Christus?“ Sehen?

Und da führte mich der Engel des Herrn hinaus und führte mich zu einem wirklich hellen Fluss voller Wasser. Es war das schönste blaue Wasser; und große Fische schwammen darin herum. Er sagte: „Ich werde dich zum Fischer machen.“

Und er sagte: „Jetzt werfen Sie Ihren Köder ins Wasser, und wenn Sie das tun, ziehen Sie ihn beim ersten Mal langsam; und beim nächsten Mal rucken Sie ihn einfach leicht, nicht zu stark; und beim nächsten Mal stellen Sie Ihren Haken ein für den Fang.“

Und ich fing an, meine Leine ins Wasser zu werfen. Ich zog und alle begannen zu jubeln und zu sagen: „Das ist wunderbar. Das ist wunderbar.“

Ich war ganz aufgeregt und zog beim nächsten Mal hart daran; Ich zog den Fisch und alles aus dem Wasser. Und was es war, es war ein kleiner kleiner Fisch, und er hatte ungefähr die Größe des Köders. Und meine Leitung ist völlig durcheinander. Und ich richtete meine Linie gerade aus, und der Mann, der hinter mir redete, ging vor mir herum, gekleidet in palästinensische Kleidung und einen Turban auf seinem Kopf. Er hatte eine weiße Robe. Er sagte: „Bruder Branham, das ist es.“

Ich sagte: „Ich weiß, ich habe es nicht richtig gemacht.“ Ich sagte: „Ich habe hart daran gezogen, als ich es nicht tun sollte.“

Er sagte: „Lass deine Leitung nicht durcheinander geraten in solchen Zeiten.“

Und ich sagte: „Nun, ich fahre so gerade, wie ich kann. Ich werde sehr vorsichtig sein.“

Er sagte: „Als ich das erste Mal mit dir gesprochen habe, hast du den Leuten deine Hände aufgelegt und ihnen gesagt, was mit ihnen los war. Und der zweite Zug, warum, als du das getan hast, du würdest die Geheimnisse ihrer Herzen kennen. Und ich habe dich zum Seher vor dem Volk gemacht. Aber Sie haben immer versucht, es zu erklären. Das hättest du nicht tun sollen.“ Er sagte: „Du hast daraus eine öffentliche Zurschaustellung gemacht.“

Ich sagte: „Es tut mir sehr leid.“

Dann holte er mich von dort weg und ich sah ein großes, riesiges Zelt. So ein Zelt habe ich noch nie gesehen. Und es war überall voll und voller Menschen. Und ich ging hinaus zum... Es sah so aus, als ob ich über den Menschen stünde und nach unten schaute, wo ich gerade einen Altarruf gemacht hatte;

(Das Bild zeigt, dass er sich über den Menschen, aber unter dem Zelt befand und auf die Plattform blickte, als hätte er gerade einen Altarruf abgehalten - eine vertraute Szene für ihn aus all den Versammlungen, an denen er teilgenommen hatte.)

und Hunderte und Aberhunderte von Menschen weinten und jubelten, nachdem sie den Herrn Jesus als ihren Erlöser angenommen hatten.

Und ich schaute und hörte dann, wie ein Mann aufstand und sagte: „Rufen Sie die Gebetslinie an.“

(An anderen Stellen bezeichnet er diesen Mann als einen freundlichen, sanften, älteren Mann.)

Und die Leute beginnen sich auf dieser Seite in einer Reihe aufzustellen - auf der linken Seite, von wo ich auf den Bahnsteig blickte, und sie stellten sich die ganze Straße hinauf und hinunter auf, um eine Gebetsreihe zu bilden.

(Die Gebetsreihe bildete sich, wie er sagte, rechts von der Plattform. Das war für ihn üblich, weil der Engel des Herrn immer auf seiner rechten Seite stand. Natürlich bildete sich von dort aus, wo er es betrachtete, von oben über den Köpfen der Menschen, als er auf die Plattform hinunterblickte, die Gebetsreihe zu seiner Linken.)

Ich bemerkte zu meiner Linken, das wäre rechts von mir gewesen, wenn ich auf dem

Bahnsteig gewesen wäre, einem kleinen Holzgebäude.

(In anderen Berichten über diese Vision erzählt er von einem kleinen Stück Leinwand und einer Dame, die dort Namen aufnahm - so schien es zumindest. Wenn Leute auf einer Trage heraufkamen, kam ein Mann und schob sie hindurch. Die Leute gingen in diesen kleinen Raum, erzählte er später, und kamen auf der anderen Seite wieder gesund wieder heraus.)

Und ich sah dieses Licht, das alles-- sie haben das Bild von, wissen Sie,

(Dieses Bild wurde am 24. Januar 1950 in Houston, Texas, aufgenommen - das ist das gelbgrüne, also bernsteinfarbene Licht wie die Feuersäule, die die Israeliten aus Ägypten führte. Dasselbe Licht, das er gesehen hatte, seit er ein kleiner Junge war, und von dem er den Menschen oft erzählt hatte, war bei Besprechungen mit ihnen im Raum anwesend.),

das ist immer in den Besprechungen; Ich sah, wie das Licht mich verließ und zu diesem Gebäude ging und in dieses Gebäude hineinging; und eine Stimme sagte zu mir: „Ich treffe dich da drin; das wird der dritte Zug sein.“

Ich sagte Warum?“

Er sagte: „Nun, es wird keine öffentliche Show sein, wie sie es hatten.“ Und ich kam zu mir.

(Er kam aus der Vision.)

Diese Vision kam in einem der schlimmsten Momente im Leben des Propheten. Er hatte gerade neun Jahre des erfolgreichsten Dienstes abgeschlossen, den ein Mann je erlebt hatte - Und doch war er hier, außerhalb des Feldes, ohne Erklärung. Die wedelnden Zungen waren unbarmherzig in ihrer eigenen Erklärung, dass William Branham seine Macht vor Gott verloren hatte, dass er seine Gabe verloren hatte. Und das, obwohl Menschen auf der ganzen Welt ihn für einen wunderbaren Mann Gottes erklärt haben. Er hätte fast alles haben können, was er sich vorgenommen hatte; Beispielsweise hätte er die anderthalb Millionen Dollar behalten können, die ihm ein Mann in Chicago geschickt hatte, aber er schickte sie zurück.

Seine Post sank von eintausend auf fünfundsiebzig Briefe pro Tag. Die einzigen Dinge, die den Menschen durch sein Büro zur Verfügung standen, waren Gebetstücher und Gebete für ihre Heilung. und da er nie etwas verkaufte oder bewarb, wandte sich das launische Publikum dem scheinbar Beliebteren zu. Aber weil er sein Büro offen halten musste, beliefen sich seine Ausgaben auf hundert Dollar pro Tag, sodass er nicht einfach kündigen konnte. Er befand sich im Tal der Entscheidung und versuchte mit aller Kraft, den Willen des Herrn zu erfahren, als Gott ihm diese Zeltvision gab. (In unserer dunkelsten Stunde dürfen wir unsere größte Hoffnung erwarten.)

Kurz darauf bat ihn Bruder Arganbright, zu einem Treffen nach Mexiko zu kommen. Er erklärte, dass er noch nie zuvor nach Mexiko gereist sei, weil, wie er es ausdrückte, „Ich dachte, das wäre einer der ersten Orte, an denen ich mein Zelt aufschlagen würde.“ Die

Zeltvision war für ihn eine große Quelle der Hoffnung, die Gott ihm geschenkt hatte, um ihn wissen zu lassen, dass, auch wenn diese andere Phase abgenommen hatte, noch eine mächtigere, umfassendere Phase seines Dienstes unmittelbar bevorstand. Er war sich der Zeltvision so sicher, dass er sie mit den vielen Dingen verglich, die er den Menschen erzählt hatte, bevor er seine Kirche in Jeffersonville verließ - Dinge, die alle eingetroffen waren. Gerade als sich diese Dinge erfüllt hatten - das Zeichen in der Hand und die Geheimnisse des Herzens offenbart wurden - erklärte er: so würde diese Vision sein, denn es war auch „So spricht der Herr“.

Als Bruder Arganbright erklärte, dass er die Stierkampfarena für das Treffen in Mexiko haben würde, sagte Bruder Branham, mit der Zeltvision im Kopf dachte er: „Vielleicht ist es das.“ Sicherlich würde es zum Panoramabild der Menschen im ersten Teil der Vision passen, als jemand die Versammlung nach der Annahme des Kollekte aufgab. Daher stimmte er dem Mexiko-Treffen zu. Bruder Arganbright und Bruder Jack Moore trafen die notwendigen Vorkehrungen.

An dem Tag, an dem sie zu dem Treffen aufbrachen, sagte Bruder Branham zu den anderen: „Jungs, wir stecken in etwas Ärger.“

Der Nieselregen, den er in der Vision gesehen hatte (offenbart zu einem anderen Zeitpunkt als zu der Zeit, als er „Innerer Schleier“ predigte), begann. Als sie an der Stierkampfarena ankamen, waren sie überrascht. Jemand hatte das Treffen abgesagt. Niemand wusste, wer es getan hatte. Jeder lehnte jegliche Verantwortung für diese Aktion ab und lehnte jegliche Kenntnis davon ab. Am nächsten Tag nahm Bruder Branham ein Flugzeug zurück nach Jeffersonville.

Bruder Moore versuchte erfolglos herauszufinden, wer das Treffen abgesagt hatte. Das Rätsel wurde nie gelöst, aber Bruder Moore sagte zu Bruder Branham, dass er es jetzt sicherlich tun würde, wenn er ihm noch nie zuvor geglaubt hätte. Bruder Branham bestätigte, dass dies die Erfüllung der ersten Vision der Serie war, zu der auch die Zeltvision gehörte. Diese Interpretation war seine eigene.

Am 8. April 1956, fünf Monate nach der Zeltvision, überbrachte Bruder Branham eine Botschaft mit dem Titel „Was ist eine Vision?“. Er erläuterte die Mexiko-Reise und interpretierte sie als den ersten Teil der Serie, zu der auch die Zeltvision gehörte. Er erklärte, dass der zweite Teil der Vision, über den Fisch, der zweite Zug sei, bei dem er versuchte, „Pfingstbabys“ übernatürliche Dinge zu erklären. Dies wird in seiner Botschaft „Meine Herren, ist dies das Zeichen der Endzeit?“ ausführlicher offenbart. Er sagte, als diese Vision kam, versuchte er, etwas, das wie ein Seil aussah, in die Öse eines Babyschuhs einzufädeln, als diese Stimme zu ihm sprach und sagte: „Das kannst du nicht tun. Schauen Sie sich das andere Ende der Schnur an.“ Als er nach unten schaute, stellte er fest, dass das andere Ende des Seils genau die richtige Größe hatte. Als er nach unten griff, um es aufzuheben, veränderte sich die Szene und plötzlich war er beim Angeln.

Um ein vollständiges Bild der drei Visionsreihen zu erhalten, zu denen auch die Zeltvision gehörte, sollte man Bruder Branhams Predigten „Was ist eine Vision“, „Innerer Schleier“ und

„Meine Herren, ist dies das Zeichen der Endzeit?“ lesen. Bruder Branham lässt jedoch keinen Zweifel daran, dass die erste Vision die Vision des ersten Zuges war und sich zum Zeitpunkt der Reise nach Mexiko erfüllte. Der zweite Zug bestand darin, zu sprechen und die Geheimnisse des Herzens zu kennen, als er versuchte, den anderen Geistlichen das „Fischen“ beizubringen und der Engel des Herrn tadelte ihn, indem er sagte, dass er nichts anderes getan habe, als eine Gruppe fleischlicher Imitatoren hervorzubringen - Leute, die versuchten, ihn durch seine Erklärungen zu kopieren - und dass er es nicht hätte tun sollen. So erklärte er jeden Teil der Vision außer dem Teil über das Zelt.

Von... „Meine Herren, ist dies das Zeichen der Endzeit?“

In dieser Vision (oder während ich sprach) schaute ich und sah etwas Eigenartiges. Es schien, als sei mein kleiner Sohn Joseph neben mir. Ich sprach zu ihm. Wenn ihr die Vision genau betrachtet, werdet ihr feststellen, weshalb Joseph dort stand.

Ich schaute und sah einen großen Busch. Auf diesem Busch befanden sich ganz kleine Vögel in einer Konstellation. Sie waren etwa einen halben Zoll lang und einen halben Zoll groß. Es waren kleine Veteranen. Ihr Gefieder war zerrupft. Auf dem obersten Ast saßen etwa zwei oder drei; auf dem darunterliegenden sechs oder acht, und darunter waren es fünfzehn bis zwanzig. Alle zusammen bildeten die Form einer Pyramide. Diese kleinen Kerle, die kleinen Botschafter, waren sehr mitgenommen und schauten ostwärts.

In dieser Vision befand ich mich in Tucson, Arizona. Er wollte nicht, dass es mir entging, wo ich war. Ich entfernte eine Klette von mir, die sich in der Wüste angehängt hatte. Dann sagte ich: „Jetzt weiß ich, dass dies eine Vision ist, und auch, dass ich mich in Tucson befinde. Ich weiß ebenfalls, dass diese kleinen Vögel etwas repräsentieren.“ Sie blickten aufmerksam nach Osten. Plötzlich fassten sie den Entschluss wegzufiegen, und schon verschwanden sie in Richtung Osten.

Sobald sie weggefliegen waren, kam eine Konstellation von größeren Vögeln. Sie sahen aus wie Tauben, hatten scharfkantige Schwingen und eine graue Farbe, die etwas heller war, als die jener ersten kleinen Botschafter. Sie flogen schnell ostwärts. Sobald sie aus meinem Blickfeld waren, wandte ich mich um und schaute noch einmal nach Westen, und da geschah es! Es gab eine Explosion, die tatsächlich die ganze Erde erschütterte. Verpasst dies jetzt nicht! Auch ihr, die ihr die Tonbänder hört, seid sicher, dass ihr es richtig begreift.

Zuerst kam eine Explosion. Ich dachte: „Das klingt, als wäre die Schallmauer durchbrochen worden“, - ihr wisst ja, wie man es nennt, wenn ein Flugzeug die Schallmauer durchdringt und der Klang die Erde erreicht. Alles wurde durch diesen Knall erschüttert. Es hätte auch ein lauter Donnerschlag sein können, wie bei einem Gewitter. Ich sah jedoch keinen Blitz, hörte nur den lauten Knall, der ertönte, und es hörte sich an, als sei es südlich von mir aus gewesen, in Richtung Mexiko.

Doch es erschütterte die Erde und als das geschah, ich schaute immer noch

westwärts, sah ich weit aus der Ewigkeit eine Konstellation von Etwas kommen. Es sah so aus, als ob es kleine Punkte gewesen sein könnten. Es konnten nicht weniger als fünf und nicht mehr als sieben sein. Sie waren in Form einer Pyramide angeordnet, so, wie jene Botschafter kamen.

Als das geschah, hob mich die Kraft des allmächtigen Gottes auf, um sie zu treffen. Und ich kann es sehen. Es hat mich nicht verlassen, obwohl es schon acht Tage her ist. Ich kann es immer noch nicht vergessen. Ich habe nie etwas erlebt, das mich so sehr beschäftigt hat wie das. Meine Familie kann es euch bestätigen.

Ich konnte sehen, wie diese Engel ihre Schwingen nach hinten gestellt hatten und schneller flogen als der Schall. Im Bruchteil eines Augenblicks kamen sie aus der Ewigkeit, wie ein Augenzwinkern. Es blieb keine Zeit für ein Wimpernzucken, so schnell waren sie da. Ich hatte keine Zeit zu zählen. Mir blieb nur soviel Zeit, um gerade noch hinzublicken. Es waren mächtige, große, starke Engel, schneeweiß. Die Schwingen aufgestellt, und ihre Köpfe. Und sie machten: „Whew - whew!“ Und als dies geschah, da wurde ich mit in diese Pyramiden-Konstellation hinaufgenommen.

Ich dachte: „Jetzt ist es soweit.“ Ich war von Kopf bis Fuß wie gelähmt und sagte: „Oh, das bedeutet, dass ich durch eine Explosion getötet werde. Ich bin am Ende meines Weges angekommen. Das darf ich meinen Leuten nicht sagen, wenn diese Vision vorüber ist. Ich möchte nicht, dass sie etwas davon wissen. Doch der himmlische Vater hat es mich jetzt wissen lassen, dass meine Zeit zu Ende ist. Ich werde es meiner Familie nicht sagen, damit sie sich nicht um mich sorgen: ‚Denn er wird bald gehen.‘ Und diese Engel sind für mich gekommen, und ich werde sehr bald durch irgendeine Art von Explosion getötet werden.“

Doch während ich in dieser Konstellation war, kam es mir: „Nein, das ist es nicht. Wenn es dich getötet hätte, dann wäre auch Joseph getötet worden.“ Und ich konnte hören, dass Joseph mich rief. Dann wandte ich mich wieder um und dachte: „Herr, mein Gott, was bedeutet diese Vision?“

Und ich fragte mich. Und dann kam es zu mir (keine Stimme); es kam einfach zu mir: „Oh! Das sind die Engel des Herrn, die gekommen sind, um mir meinen neuen Auftrag zu geben.“ Als ich das dachte, erhob ich meine Hände und sagte: „Oh Herr Jesus, was möchtest Du, dass ich tue?“ Und die Vision verließ mich. Fast eine Stunde lang war ich ganz gefühllos.

Nun Ihr Menschen kennt die Segnungen des Herrn, doch die Kraft des Herrn ist etwas ganz anderes, die Kraft des Herrn an solchen Orten. Ich hatte sie viele, viele Male zuvor in Visionen gespürt, aber nie in der Weise wie hier. Man empfindet dabei solch eine Ehrfurcht. Ich war so erschrocken, dass ich in Gegenwart dieser Wesen gelähmt war. Ich sage die Wahrheit, wie Paulus sagte: „Ich lüge nicht.“ Habt ihr mich je dabei ertappt, dass ich etwas Verkehrtes über solche Dinge gesagt hätte? Etwas ist im Begriff zu geschehen.

Dann nach einer Weile sagte ich: „Herr Jesus, wenn ich getötet werden soll, so lass es mich wissen. Ich werde meinen Leuten nichts davon sagen. Doch wenn es etwas anderes ist, lass es mich wissen.“ Doch ich bekam keine Antwort.

Etwa eine halbe Stunde, denke ich, oder mehr, nachdem der Geist mich verlassen hatte, sagte ich: „Herr, wenn es so ist, dass ich getötet werde, wenn Du mit mir auf Erden zu Ende bist und ich jetzt heimgenommen werde - wenn es so ist, dann ist es gut. Das ist in Ordnung. Wenn es so ist, lass es mich wissen. Lass Deine Kraft noch einmal auf mich kommen. Dann werde ich wissen, dass ich es meinen Leuten nicht erzählen und auch sonst niemandem etwas davon sagen soll, weil Du beschlossen hast, zu kommen und mich hinwegzunehmen.“ Doch nichts geschah. Und ich wartete eine Weile.

Dann sagte ich: „Herr Jesus, wenn es das nicht bedeutet, und es bedeutet, dass Du etwas für mich zu tun hast und es mir später offenbart werden soll, dann sende Deine Kraft.“ Und es hat mich fast aus dem Raum herausgenommen!

Er erzählte seiner Kirche diese Vision. Später in derselben Predigt bezog er sich dann auf die Sternkonstellation, die am 11. Juni 1933 zusammenkam, als er am Ohio River taufte. als dieses seltsame Licht herabwirbelte und über dem Kopf dieses baptistischen Geistlichen hing und von viertausend Menschen beobachtet wurde. Einige rannten vor Angst davon, andere verfielen in Anbetung, aber es erklang eine Stimme, die aus ihm sprach: „So wie Johannes der Täufer gesandt wurde, um dem ersten Kommen des Herrn voranzugehen, so wird eure Botschaft seinem zweiten Kommen vorausgehen.“ Er sagte: „Sehen Sie, es gibt einen Unterschied zwischen Engelwesen vom Himmel und irdischen Boten.“

Er wollte, dass die Leute sahen, dass etwas geschah, das er nicht vollständig verstand; er hatte die Kirchenzeitalter gepredigt, aber er wusste, dass Gott ihm die Zeltvision gegeben hatte. Er wusste, dass Gott ihm gesagt hatte, dass ein größerer Dienst noch bevorstand, und er versuchte der Kirche zu erklären, dass er es nicht war, aber Gott tat diese Dinge genauso, wie Er es durch die anderen Boten getan hatte. Da es sich um den Boten des siebten Kirchenzeitalters handelte, sollte etwas Übernatürliches geschehen. Er fragte seine Gemeinde:

Was ist, wenn es etwas ist, das uns wissen lässt, wie man in den Entrückungsglauben hineinkommt? Ist es das? Werden wir laufen, über Mauern springen? Und wird da bald etwas geschehen, und werden diese alten, aufgebrauchten und üblen Körper verwandelt? Kann ich dies noch erleben, oh Herr? Ist dies so nah, dass ich es sehen werde? Ist es diese Generation? Meine Herren, meine Brüder, wie spät ist es? Wo befinden wir uns?

Später in der Predigt: „Meine Herren, ist dies das Zeichen der Endzeit?“ er sagt, wie die Vision mit dem Wort verglichen werden muss. (Denken Sie daran, dass dies vor der Predigt der Serie über die Sieben Siegel geschah.) Er sagte,

Oder ist dies dieser Dritte Zug, von dem Er mir vor drei oder vier Jahren erzählt hatte? Der Erste Zug - erinnert ihr euch, was geschah? Ich versuchte, es zu erklären. Er

sagte: „Tue das nicht.“

Der Zweite Zug - Er sagte: „Versuche es nicht.“ Und ich zog trotzdem. Erkennt ihr euch? [Versammlung sagt: „Amen.“] Jeder von euch erinnert sich. Es ist auf den Tonbändern und allem.

Und dann sagte Er: „Nun, es gibt einen Dritten Zug, der kommt, aber versuche nicht, dies zu erklären.“

Seht ihr, wie ich mich heute Abend diesem genähert habe? Ich weiß es nicht. Aber ich fühle mich meiner Gemeinde gegenüber verpflichtet, etwas zu sagen. Zieht ihr eure eigene Schlussfolgerung.

Er fährt fort,

Nun, der Erste Zug waren kleine, winzige Vögel; diese Scharen. Sie gingen weiter, um der Zeit zu begegnen, dem Kommen des Herrn zu begegnen; die erste Botschaft. Das zweite Mal - die Geheimnisse des Herzens. Vom Halten der Hand einer Person und einfach dort zu stehen und zu sagen, was sie hatten, ging es dazu über, dass ihre Sünden geoffenbart und ihnen gesagt wurde, was getan werden sollte... Ist das richtig? [Versammlung sagt: „Amen.“] Dann ist dies in vollkommener Weise geschehen, genau wie Gott es sagte. Und ihr seid Zeugen, und auch die Welt, und auch die Gemeinde.

Er erinnert sich, als er ein kleiner Junge war:

Als ich sagte: „Ich sah einen Engel, und es war ein smaragdgrünes, brennendes Feuer“, lachten die Menschen und sagten: „Billy, werde doch wieder vernünftig.“

Er zeichnete die Reihenfolge seines Dienstes nach in seiner Predigt von der Zeit an, als der Engel zum ersten Mal zu ihm kam und er wusste: „So spricht der Herr.“ Er sagte,

Beachtet, die erste kleine Schar: Hand. Die zweite war größer, weißer: Tauben; der Heilige Geist offenbart die Geheimnisse des Herzens. Und die dritte Schar waren Engel (nicht Vögel), Engel; und das ist die Endzeit, das ist alles.

In der folgenden Woche zog er nach Tucson. Im März desselben Jahres (1963) predigte er die Botschaft „Gott versteckt sich selbst in der Einfachheit...“, in der er sagte: „Die Entrückung wird so einfach sein, bis sie eines Tages kommt und niemand etwas davon erfahren wird.“

Am Tag danach predigte er „Der Übergang Von Den Sieben Gemeindezeitalter Und Die Sieben Siegel“; dann am nächsten Tag „Das erste Siegel“. Kurz vor der Offenbarung des Geheimnisses des ersten Siegels sagte er:

Dann kommen sieben geheimnisvolle Donner hervor, die nicht einmal aufgeschrieben sind! Das stimmt. Und ich glaube, dass durch diese sieben Donner - dass sie in den

letzten Tagen geoffenbart werden, um die Braut für den Entrückungsglauben zu sammeln; denn [mit dem - Verf.] was wir jetzt bekommen haben, wären wir nicht in der Lage, es zu schaffen. Wir müssen etwas haben, um vorwärtszugehen. Selbst für göttliche Heilung haben wir kaum genug Glauben.

Lassen Sie uns hier einen Moment innehalten. Was sah er in der Zeltvision geschehen? Was sagte er, was die sieben Donner bewirken würden? Verändere uns. Was sah Paulus mit den Menschen geschehen? Er sah, wie Menschen nicht starben, sondern verändert wurden. Er sagte,

Wir müssen genug Glauben haben, um in einem Augenblick verwandelt und von dieser Erde hochgehoben zu werden. Wir werden nach einer Weile - so der Herr will - herausfinden, wo es geschrieben steht.

Die ersten vier Siegel handeln von Heiden. Das fünfte Siegel wurde geöffnet, offenbart und erfüllt, denn das waren die jüdischen Seelen, die unter dem Altar weinten - Hitler tötete sechs Millionen Juden. Das sechste Siegel wurde offenbart, aber noch nicht erfüllt. Dies ist die Zeit der Trübsal und wird nicht stattfinden, bis die Braut weggenommen wurde. Es wird mit einem gewaltigen Erdbeben beginnen, wie es der Mensch noch nie zuvor erlebt hat. Das Erdbeben wird eine Auferstehung schaffen. Nach dem Erdbeben wird sich Jesus seinen Brüdern offenbaren. Aber wenn Sie alles herausgefunden haben, denken Sie daran: Es wird falsch sein. Er fordert uns auf, einfach einfache Christen zu sein und jederzeit bereit zu sein. Das Hochzeitsgewand ist auch der Heilige Geist. Die sieben Donner, so der Prophet, werden uns Entrückungsglauben schenken.

In seiner Botschaft „Das siebte Siegel“ erzählte er von einem Erlebnis, das sich vermutlich in der zweiten Februarhälfte 1963 im Sabino Canyon in Tucson ereignet hat. Erneut suchte er nach einer Antwort auf die Vision der Engel und die Bedeutung der großen Explosion, die die Erde um ihn herum erschüttert zu haben schien. Dies geschah trotz der Tatsache, dass Gott ihm bereits gezeigt hatte, dass es sich dabei um einen größeren Dienst handelte, der bald anbrechen würde; Aber denken Sie daran, dass Johannes der Täufer auch das zweite Mal befragt hatte, wie es im 11. Kapitel von Matthäus heißt.

So fand sich Bruder Branham in den Bergen wieder und schrie zu Gott, ob das bedeute, dass er getötet werden müsse. Aber Gott hatte dafür einen Grund, denn Er hatte sein Gesicht von ihm abgewandt und ließ ihn bei der Suche nach dieser Antwort ohne Ruhe, und während Bruder Branham Frieden für sich selbst suchte, gab Gott ihm das Wort für die Braut. Das bewies, dass Gott ihn liebte, denn das ist eine Züchtigung, die ein Mensch kaum ertragen kann: wenn du Gott um etwas für dich selbst bittest und Er sich von dir abwendet, aber jemand anderem durch dich etwas gibt. Er streckte seine Hände nach oben und schrie zu Gott, als plötzlich das Schwert in seine Hand traf.

In „Das siebte Siegel“ sagte er:

Und gerade dann breitete sich eine Stimme dort hindurch aus, die die Felsen erschütterte. Sagte: „Es ist das Schwert des Königs!“ Und dann kam ich da heraus.

*„Das Schwert des Königs.“ Nun, wenn Sie gesagt hätte: „Ein Schwert eines Königs... “
Doch Sie sagte: „Das Schwert des Königs.“ Und es ist nur einer „der König“ und das ist
Gott. Und Er hat ein Schwert, das ist Sein Wort, wodurch ich gelebt habe. Das, so hilf
mir, Gott; stehe hier über Seinem heiligen Pult mit diesem heiligen Wort hier liegend!
Es ist das Wort! Amen!*

Egal, wie oft ihm so etwas passiert sei, er sagte, er habe sich nie daran gewöhnt. So geschah
es mit dem Schwert in seiner Hand, und eine Angst überkam ihn. Dann sagte diese Stimme:
„Fürchte dich nicht. Dies ist der Dritte Zug.“

Aber das Zelt war der dritte Zug, die Explosion; Er sagte: „Könnte das der dritte Zug sein?“
Nun kam das Wort zu ihm und sagte, dass dies der dritte Zug sei.

In „Schau weg zu Jesus“ erzählt Bruder Branham den geistlichen Menschen von fünf
Gelegenheiten, in denen sich das gesprochene Wort manifestiert hat. Er sprach einen Fisch
zum Leben, Eichhörnchen ins Existenz, zum Herzen einer Witwe, zu einem Sturm in Colorado,
und ein Tumor verschwand bei seiner Frau. Fünf Mal. Er sagte,

*„So sicher wie der erste und der zweite Zug identifiziert wurden, so sicher wurde auch
der dritte Zug identifiziert.“ Er sagte: „Wenn es kommt drücken herab, dann wirst du
sehen, wie sich das, was du gesehen hast, vorübergehend in seiner ganzen Kraft
manifestiert... Freunde von mir, bleibt still und macht einfach weiter... Und ich muss für
eine kurze Weile still bleiben.“*

Somit ist die Zeltvision ein dritter Zug; Das Öffnen der Siegel ist ein dritter Zug. Das Kommen
des Wortes ist ein dritter Zug. und jetzt ist das gesprochene Wort ein dritter Zug.

In „Das siebte Siegel“ sagte er:

*Dritter Zug! Erinnert ihr euch? [Versammlung: „Amen.“ - Verf.] Er sagte: „Du hattest so
viele Nachahmer von dem gehabt, was du zu erklären versuchtest. Doch,“ sagte,
„versuche es nicht einmal, Dies.“ Erinnert ihr euch? Wieviele erinnern sich an jene
Vision? [„Amen.“] Ja doch, es ist alles vorbei. Es ist aufgenommen und überall. Das ist
vor etwa sechs Jahren gewesen, sieben Jahren. Vor sieben Jahren gewesen. Sagte:
„Versuche Das nicht zu erklären.“ Sagte: „Dies ist der Dritte Zug, doch ich werde dir
darin begegnen.“*

Beachten Sie, dass dies das ist, was der Engel in der Zeltvision gesagt hat. Bruder Branham
verknüpft all diese Dinge zu dem, was er den Dritten Zug nennt. Er trennte sie nicht. Er fuhr
im „Das siebte Siegel“ fort und sagte:

*Ich stand mit einem - einem kleinen Babyschuh, als Er zu mir sprach. Sagte: „Nun
mache deinen Ersten Zug. Und wenn du es tust, wird der Fisch nach dem Köder
rennen.“ Sagte: „Dann beobachte deinen Zweiten Zug,“ sagte, „denn Es wird nur ein
kleiner Fisch sein.“ Er sagte: „Dann wird es der Dritte Zug tun.“ Und all die Prediger
kamen um mich herum, sagten: „Bruder Branham, wir wissen, du kannst es tun!“*

Halleluja! Bruder Branham!" Das ist es, wo ich immer festgehalten werde, mit einem Haufen Prediger. Seht ihr? Ich liebe Menschen. Sie möchten, dass ihr alles erklärt, dies, das.

Und ich sagte: „Nun gut, uh, uh, uh,“ ich sagte, „ich weiß es nicht.“ Ich sagte: „Ich habe Fischen verstanden. Nun,“ sagte ich, „nun, die erste Sache, die man tut... Hier ist die Weise, wie es getan wird. Ihr seht alle die Fische herum; ihr müßt den Köder plötzlich anziehen.“ Nun ja, das sind genau die Taktiken beim Fischen. Deshalb sagte ich: „Zieht den Köder an. Nun, seht ihr, als ich den Köder das erste Mal anzog, da schnappte der Fisch danach.“ Doch es waren kleine. Und das ist genauso wie sie fingen.

So, dann ich - sagte ich: „Dann werdet ihr - ihr werdet stellen... “ und ich zog ihn ans Ufer heraus. Und ich hatte einen Fisch, doch er sah aus wie eine Haut über den Köder, er war einfach... er war so klein. Und dann stand ich da und Etwas sagte: „Ich sagte dir, das nicht zu tun!“ Ich fing an zu weinen.

Die ganze Schnur war um mich herumgewickelt, so. Und ich hatte... stand dort, weinte, mit meinem Kopf so nach unten. Ich sagte: „Gott! Oh, ich... Vergib mir! Ich-ich bin eine dumme Person. Herr, tue nicht... Vergib mir!“ Und ich - ich hatte diese Schnur. Und das, was ich in meiner Hand hatte, war ein kleiner Babyschuh, ungefähr so lang. Und ich hatte jene Kordel, war ungefähr so dick wie mein Finger, so ungefähr wie eineinhalb Zentimeter. Und die Öse in diesem Schuh war ungefähr die Größe von einem... kleiner als ein - vielleicht ein Sechzehntel von zweieinhalb Zentimetern, in der Öse. Und ich versuchte, diesen kleinen Schuh mit dieser zweieinhalb Zentimeter großen, dicken Kordel zu schnüren. Huh! Eine Stimme kam, sagte: „Du kannst pfingstlichen Babys nicht übernatürliche Dinge lehren.“ Sagte: „Nun, laß sie in Ruhe!“

Und genau dann hob Er mich hoch. Er nahm mich hoch und setzte mich weit oben hoch, da wo eine Versammlung vor sich ging. Sah wie ein Zelt oder eine Kathedrale irgendeiner Art aus. Und ich schaute und da war ein kleiner Kasten, wie ein kleiner Platz drüben an der Seite. Und ich sah das Licht zu jemanden über mir sprechen, das Licht, das ihr dort auf dem Bild seht. Es wirbelte so von mir weg und ging über das Zelt. Und sagte: „Ich werde dich dort treffen.“ Und sagte: „Dies wird der Dritte Zug sein und du wirst Es niemandem sagen.“ Und im Sabino Canyon sagte Er: „Dies ist der Dritte Zug.“ Und da sind drei gewaltige Dinge, die Damit einhergehen. Und eins entfaltete sich heute... oder gestern; das andere entfaltete sich heute; und da ist eine Sache, die ich nicht auslegen kann, weil es in einer unbekanntem Sprache ist. Doch ich stand direkt da und schaute direkt geradewegs Darauf. Und dies ist der Dritte Zug, der hervorkommt. [Bruder Branham klopft dreimal auf das Pult - Verf.] Und der Heilige Geist Gottes... Oh my! Darum war der ganze Himmel still.

An diesem Punkt machte er die folgende tiefgründige Aussage. Er sagte,

Nun, ich - ich höre besser direkt hier auf, seht ihr. Ich einfach - ich fühle mich einfach zurückgehalten, nicht mehr Darüber zu sagen. Seht ihr? So, denkt einfach daran, das

Siebte Siegel, der Grund, warum Es nicht geöffnet war. [Bruder Branham klopft sechsmal auf das Pult - Verf.] Seht, der Grund, warum Er Es nicht offenbarte, niemand sollte Darüber Bescheid wissen. Und ich möchte, dass ihr wißt, bevor ich auch nur ein Wort über Das wußte, jene Vision kam vor Jahren. Erinnert ihr euch? [Versammlung sagt: „Amen.“ - Verf.] Und hier ist Es, genau wie es das andere hat, gleitet direkt geradewegs in das Wort hinein, genau wo Es war. [Bruder Branham klopft zweimal auf das Pult.] Und Gott kennt mein Herz, ich habe nie auch nur einmal an eine Sache wie Das gedacht und hier war Es. Es ist später als wir denken. Uh-huh. Oh my! Das zeigt, Es ist von Gott, denn seht ihr, Es paßt genau in die Verheißungen Gottes vom Ende der - der Botschaft. Ihr nehmt es wahr.

Beachtet jetzt, für die Ende-der-Zeit Botschaft, dieses Siegel. Nach allem, Er - Er hat alle sechs Siegel geoffenbart, doch Er sagt nichts über das Siebte. Und das Endzeit-Siegel, wenn Es anfängt, wird absolut ein vollkommenes Geheimnis gemäß der Bibel sein, bevor Das bekannt wird. Und erinnert euch, Offenbarung 10:1-7, 1 bis 7, Kapitel 10:1 bis 7: „Am Ende der Botschaft des siebten Engels würden alle Geheimnisse Gottes bekannt sein.“ Wir sind in der Endzeit, dem Öffnen des Siebten Siegels.

Später in derselben Predigt fuhr er fort:

Nun, was dieses große Geheimnis ist, das unter diesem Siegel liegt, weiß ich nicht. Ich weiß es nicht.

(Wenn er sagt, dass er es nicht weiß, und wir sagen, was er sagt, wie können wir dann sagen, dass wir es wissen? Angenommen, wir sagen, dass er es wirklich wusste, dann würden wir den Propheten einen Lügner nennen.)

Ich konnte es nicht herausfinden. Ich könnte Es nicht erzählen, nur was Es - nur was Es sagte, doch ich weiß, Es waren diese Sieben Donner, die sich direkt dicht zusammen äußerten, einfach sieben verschiedene Male krachten. Und Es entfaltete sich in etwas anderes hinein, das ich sah.

Dann, als ich Das sah, schaute ich nach der Auslegung aus. Es flog da drüben und ich konnte Es nicht herausfinden.

(weil es in unbekanntem Sprachen war.)

Das stimmt ganz genau. Seht ihr? Die Stunde ist noch nicht ganz Dafür da. Doch Es bewegt sich in jenem Kreis, seht. Es kommt nahe heran. Deshalb, die Sache, die für euch zu tun ist, ist daran zu denken, dass ich zu euch in dem Namen des Herrn spreche. Seid vorbereitet, denn ihr wißt nicht, zu welcher Zeit etwas geschehen kann.

Eine Gruppe von Brüdern in Phoenix fragte Bruder Branham: in Bezug auf seine Zeltvision, was sie tun könnten, um zu helfen. Er sagte ihnen, sie sollten einfach darauf achten, dass sie in der Auferstehung seien.

Er sagte, dass die Manifestation des gesprochenen Wortes etwas bringen wird Entrückungsglauben. Er sagte auch, dass die Sieben Donner Entrückungsglauben bringen werden. Diese Begriffe sind laut Prophet synonym. Wenn man darüber nachdenkt, oh, wie müssen diese gesprochenen Worte donnern! Sieben davon, hämmern direkt nacheinander. Die Leute werden sich die Ohren zuhalten wollen schon allein wegen des Klanges. Er sagt, dass der Dritte Zug ein Geheimnis ist, das nicht ausgesprochen werden durfte, und er sagt auch, dass die Zeltvision ein Geheimnis war, das er nicht erzählen konnte, und dass es der Dritte Zug war.

Wenn man ihn zu diesen Dingen befragt, antwortet er unverblümt: „Ja, das wird Entrückungsglauben bringen.“ Bruder Branham sagte mir, dass die Toten in Christus zuerst auferstehen und mindestens dreißig Tage mit uns auf dieser Erde verbringen werden. Das sollte dazu führen, dass etwas passiert. Aber auf seinem Tonband „Fragen und Antworten“ (August 1964) sagt er Folgendes:

„...und dann kommen wir alle zusammen. Und wenn sie beginnen, zusammenzukommen, werden wir, die wir leben und bleiben, verändert. Diese sterblichen Körper werden den Tod nicht sehen, aber ganz plötzlich wird es wie ein Schwung über uns hinweggehen und ihr werdet verändert sein. Du wirst umkehren, wie Abraham vom alten Mann zum jungen Mann, von der alten Frau zur jungen Frau, und als diese plötzliche Veränderung - und nach einer Weile reist man wie ein Gedanke und kann die bereits Auferstandenen sehen.“

Du musst geändert werden um sie zu sehen. Doch er sagt auch, dass wir wissen werden, dass die Zeit nahe ist, wenn wir unsere Lieben sehen. Was kommt zuerst? Ich möchte verändert werden.

In „Die Entrückung“ sagte er, dass es einen „Zuruf“ gab - diese Botschaft sagte der Braut, sie solle sich bereit machen. Diese Stimme wird die Toten auferwecken und diese Posaune wird uns alle zusammentragen.“ Denken Sie daran: Wenn jemand sagt, dass er es weiß, liegt er falsch, denn nur Gott weiß diese Dinge. Denken Sie aber auch daran, dass Paulus sagte, dass wir nicht alle schlafen sollten. Paulus sah, wie Menschen verändert wurden. Bruder Branham sah, wie Menschen verändert wurden. Er sah, wie Krüppel ihre Gliedmaßen zurückerhielten, wie Menschen geheilt wurden, wie alte Menschen wieder jung wurden; daher ist seine Zeltvision biblisch. Er hat nichts gesehen, wovon die Heilige Schrift nicht spricht.

Jetzt sagt er, dass der Dritte Zug nicht bekannt sein wird und die Zeltvision nicht bekannt sein wird. Werden wir reif genug sein, um zu erkennen, dass niemand wissen wird, was es ist, bis es passiert? Ich habe eine Hoffnung und ich weiß, dass es „so spricht der Herr“ ist und dass es wahr werden wird. Ich weiß, dass die Zeltvision, der Dritte Zug, die Sieben Donner und die Entrückung so eng miteinander verbunden sind, dass wir sie in unserem fleischlichen Verstand niemals trennen könnten. Aber eines Tages, bald, werden sie erfüllt sein. Dann können wir zurückblicken und die Geheimnisse sehen, wie sie enthüllt wurden.

Bruder Branham sagte, dass eine große Ursache für den Ärger unter den Jüngern darin bestand, dass sie sich nicht trennen konnten als Gott sprach und als Jesus, der Mann, redete.

So war es auch bei Bruder Branham und seiner Zeltvision und den verschiedenen Interpretationen.

Bruder Branham sagte auch, dass im Natürlichen nichts passiert sondern dass es das Spirituelle „typisiert“. Der Mensch hat nun seinen Fuß auf den Mond gesetzt - und ist zurückgekehrt. Es ist Zeit für diejenigen, die dieses Leben verlassen haben, zurückzukehren - *und sie sind nur genauso weit entfernt als wir legte sie...*

<http://www.believersnewsletter.org>



Email info.bnl.ministries@gmail.com